

**KAISERIN MARIA  
LUDOVICA VON  
ÖSTERREICH  
(1787-1816), 3 BAND**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649097746

Kaiserin Maria Ludovica von Österreich (1787-1816), 3 Band by Eugen Guglia

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**EUGEN GUGLIA**

**KAISERIN MARIA  
LUDOVICA VON  
ÖSTERREICH  
(1787-1816), 3 BAND**



# ÖSTERREICHISCHE BIBLIOTHEK.

HERAUSGEBER:  
DR. ALBERT LLG.



III. BAND:

KAISERIN MARIA LUDOVICA

VON ÖSTERREICH

(1787—1816).



NACH UNGEDRUCKTEN BRIEFEN  
VON  
EUGEN GUGLIA.



WIEN.  
VERLAG VON CARL GRAESER,  
1894.



Kaiserin Maria Ludovica.

KAISERIN  
MARIA LUDOVICA  
VON ÖSTERREICH

(1782-1816).

---

NACH UNGEDRUCKTEN BRIEFEN

VON

EUGEN GUGLIA.

---

MIT 6 ABBILDUNGEN.

---

WIEN.

VERLAG VON CARL GRAESER.

1844.





## VORWORT.

---

Die Fürstin, der dieses Buch gewidmet ist, hat bis jetzt keinen Biographen gehabt, ja bis vor wenigen Jahren war sie fast völlig verschollen, und wer von ihrem Leben etwas erfahren wollte, war auf die dürftigen Notizen angewiesen, die Wurzbachs Lexicon — aus der älteren National-Encyclopädie von Gräffer und Czikan schöpfend — darbietet. Erst um die Mitte der Achtziger-Jahre wurde von verschiedenen Seiten ziemlich gleichzeitig auf sie aufmerksam gemacht, und zwar zuerst von Literarhistorikern: Werner, der 1884 die Briefe Goethes an die Gräfin Josefine O'Donell, die Hofdame der Kaiserin war, herausgab\*) und auch da auf Schritt und Tritt ihrem Namen begegnete, sprach zuerst ausführlicher von ihr, gleich darauf sammelte der greise Düntzer pietätvoll alles, was sich auf das Verhältniß des Dichters zu der Fürstin bezog.\*\*\*) Inzwischen waren aber auch die politischen Historiker angeregt worden, sich mit ihr zu beschäftigen. In Helferts Biographie Maria Louises war von der Kaiserin öfters die Rede, aus dem preußi-

---

\*) Goethe und die Gräfin O'Donell. Ungedruckte Briefe nebst dichterischen Beilagen, herausgegeben von R. M. Werner, 1884.

\*\*\*) Goethe und die Kaiserin Maria Ludovica (1886).

sehen Staatsarchiv trat eine Äußerung des damaligen Gesandten Preußens am Wiener Hof zutage, die das Interesse an ihrer Persönlichkeit mächtig erhöhen musste, \*) noch mehr mussten dies die Mittheilungen thun, die Krones bald darauf aus Briefen der Kaiserin an den Erzherzog Johann, sowie aus den Tagebuch-Aufzeichnungen dieses Fürsten machen durfte. \*\*) Hiedurch fand sich der Schreiber dieser Zeilen schon 1887 angeregt, alles, was ihm an gedruckten Nachrichten über die Kaiserin zugänglich war, in einem Aufsatz zu vereinigen, der in der »Zeitschrift für allgemeine Geschichte« erschienen ist. \*\*\*) Seitdem ist aber wieder manches Neue dazugekommen: Wertheimer konnte für den zweiten Band seiner »Geschichte Österreichs und Ungarns« die Briefe der Kaiserin an Kaiser Franz, die im k. und k. Haus-Hof- und Staats-Archiv aufbewahrt werden, benützen, führte daraus, im Text sowie in den Noten, mehrere bedeutende Stellen an und brachte auch manches Urtheil zeitgenössischer Diplomaten aus ungedruckten Correspondenzen zu unserer Kenntniss. Endlich fügte Krones in einer weiteren Publication aus dem Nachlass des Erzherzogs Johann noch Einiges über sie hinzu, was er früher übergangen hatte. †)

Alles dies aber hätte doch kaum genug Stoff für eine Biographie geboten. Als nun der Heraus-

\*) In Hassels Geschichte der preuß. Politik 1807—1815, I., S. 523.

\*\*) Zur Geschichte Österreichs im Zeitalter der französischen Kriege und der Restauration.

\*\*\*) Stuttgart, Cotta, 1887, Heft IV.

†) Aus dem Tagebuche des Erzherzogs Johann (1894).

geber dieser Bibliothek mit uns übereingekommen war, der Kaiserin ein Bändchen zu widmen, musste alsbald der Gedanke rege werden, ob nicht neue handschriftliche Quellen dazu eröffnet werden könnten. Dass diese vor allem im Estense'schen Familien-Archiv gesucht werden müssten, war naheliegend. Durch die Gnade Sr. kais. Hoheit des Allerdurchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand wurde die Benützung dieses Archives, das bis dahin für unzugänglich galt, dem Verfasser gestattet: er spricht hierfür an dieser Stelle seinen unterthänigsten Dank aus.

Herr G. M. Graf Leo von Wurmbrand-Stuppach, Kammervorsteher Sr. kais. Hoheit, war es, der durch sein gütiges Fürwort das Unternehmen einleitete und die Ausführung durch das liberalste Entgegenkommen förderte.

Zunächst schien es freilich, als ob dem Verfasser eine große Enttäuschung bevorstünde, denn das Register des Archivs verzeichnete nicht einen einzigen Brief der Kaiserin. Indes bei Durchsuhung einiger Cassetten, die ihrer Bezeichnung nach Briefe verschiedener Personen an den Erzherzog Ferdinand, den Vater der Kaiserin, enthalten sollten, fand sich unvermuthet ein Packet mit Briefen, die sich bald als die Correspondenz der Kaiserin mit ihrer Mutter Maria Beatrix herausstellten. Diese — 1797 anhebend, aber erst von 1808 an reichlicher fließend — ist die vornehmste Quelle unseres Buches geworden.\*)

---

\*) Die betreffende Cassette trägt die Signatur: Parte terza, Cassetta terza und enthält angeblich: »Lettere dirette a S. A. R. l'Arciduca Ferdinando Governatore gen di Lombardia dagli Arci-